

Dynamische Farb- und Formwelten

Mit den Werken von **Peter Foeller** startet die Ausstellungsreihe im Königsbacher Rathaus

KÖNIGSBACH. „Es ist ein ganz besonderes Gefühl, hier ausstellen zu können“, freut sich der Künstler Peter Foeller. Denn nicht nur das „wunderbar renovierte und klar gestaltete Rathaus“ in Königsbach hat es dem seit mehr als 40 Jahren in Berlin lebenden Foeller angetan. Auch die Tatsache, dass sein Elternhaus gerade mal einen Steinwurf entfernt liegt, berührt ihn – „denn ich habe viele gute Erinnerungen an meine Kindheit hier in Königsbach“.

Schon in seiner Jugend hat Foeller vielfältige Impressionen seiner Heimat auf Papier gebannt. Dass er eines Tages aber eine große Ausstellung in Königsbach zeigen würde, daran hat Foeller in den Jugendjahren nicht gedacht.

Umso mehr freut ihn, dass sich zur Eröffnung der Ausstellung „Vision – Revision“ am morgigen Sonntag (Vernissage: 11 Uhr) nicht nur eine Vielzahl von Kunstfreunden der Region angekündigt hat, sondern Kunstkenner und -liebhaber aus



Spannende Symbiose von Geometrie und Farbe: Bilder von Peter Foeller im Königsbacher Rathaus.

Foto: Recklies

ganz Deutschland zur Eröffnung kommen werden.

Peter Foeller, der 1945 in Starnberg geboren wurde und der seine

Kindheit und Jugend in Königsbach verbracht hat, studierte zunächst an der Hochschule für Gestaltung in Pforzheim bevor er Mitte der 60er-

Jahre an die Hochschule der Künste nach Berlin wechselte und in der damals noch geteilten Stadt seine neue Heimat fand.

In Königsbach präsentiert der Künstler eine Auswahl von Grafiken, Aquarellen und Acrylbildern, die größtenteils in den vergangenen fünf Jahren entstanden sind. Foeller bewegt sich mit seinen überwiegend farbenfrohen, leuchtenden Bildern, stilistisch in einem Spannungsverhältnis zwischen Tradition und Moderne, Abstraktion und Gegenständlichkeit, Konstruktivismus und Surrealismus. Die Bilder, die der Künstler mit viel Energie und unverkennbarer Leidenschaft malt, entstehen oft intuitiv, sind impulsiv und mit großer Dynamik umgesetzte Reaktionen auf Erlebnisse und Erfahrungen und doch klar strukturierte Werke, die offenbar werden lassen, dass Foeller bei aller geistigen, künstlerischen und stilistischen Freiheit auch überaus konzeptionell arbeitet. Vor allem intensive, nuancenreiche Far-

ben mit großer Tiefe spielen im Werk Foellers eine zentrale Rolle. Kompromisslos entwirft er unter Einsatz der mal mediterran-frischen, mal schreiend-schriellen Farben Welt-Bilder und Kunst-Welten, die – ob ihrer spannungsreichen und ihrer nur vordergründig unpräzisen Gestaltung – vielfältige Interpretationen zulassen. Foeller hat als aufmerksamer und kritischer Beobachter, politisch denkender und emotional agierender Mensch im Laufe der Jahre vielmehr einen eigenen, unverkennbaren Malstil entwickelt, in dem sich weiche, sich auflösende und fast schon esoterisch anmutende Gebilde und Bildräume mit klar strukturierten, eindeutig erkennbaren und meist geometrischen Formen vereinen und eine spannende Symbiose eingehen.

Ralf Recklies

i Die Schau ist bis 17. Juli von Montag bis Freitag zwischen 8 und 17 Uhr sowie an den Sonntagen von 11 bis 18 geöffnet. Internet: www.peterfoeller.de

Visionen und Revisionen im Rathaus

Peter Foeller stellt seine Aquarelle und Grafiken vier Wochen lang in Königsbach aus

Aus der ganzen Republik hat Peter Foeller seine Werke zusammengetragen, die unter dem Titel „Vision – Revision“ Malerei, Aquarelle und Grafiken im Königsbacher Rathaus präsentiert, dort, wo „Gemeinde-Rat“, „Dorffest“ und „Eine Woche – sieben Tage“ zur Gestaltung des neuen, reizvollen Königsbacher Zentrums wichtige Beiträge geleistet haben.

Mit dieser Veranstaltung will die Gemeinde im neuen Haus eine Tradition begründen und mehrmals jährlich Ausstellungen organisieren.

Zur Vernissage am Sonntag, 19. Juni, um 11 Uhr wird Regierungspräsidentin a. D. Gerlinde Hämmerle einführende Worte sprechen, die Arbeit des Künstlers wird die Kunsthistorikerin Claudia Emmert vorstellen.

Anschließend ist die Ausstellung bis 18 Uhr geöffnet, danach bis zum 17. Juli jeweils montags bis freitags von 8 bis 17 und sonntags von 11 bis 18 Uhr.

Peter Foeller, 1945 in Starnberg geboren, verbrachte seine Kindheit und Jugend in Königsbach. Er lebt mit Ehefrau Claudia in Berlin und auf Kreta. Foeller studierte ab 1962 an der Hochschule für Gestaltung in Pforzheim bei den Professoren Rothe und Vahle, ab 1966 an der Hochschule der Künste in Berlin bei Professor Hans Kuhn, und war ab 1971 Meisterschüler.

Noch während seines Studiums lud ihn die Frau des damaligen Bundespräsidenten Heineemann, die einige seiner Bilder bei einer Ausstellung gesehen hatte, 1971 ein, in der Villa Hammerschmidt auszustellen.

Durch den „Bericht aus Bonn“ fanden Foellers Werke eine breite Aufmerksamkeit, „und dann ging es Schlag auf Schlag“, erinnert sich der Künstler.

Zahlreiche Ausstellungen, zunächst in der



PETER FOELLER vor seinem Werk „Gemeinde-Rat“, das er zusammen mit „Dorffest“ für den neuen Bürgersaal des Königsbacher Rathauses geschaffen hat.
Foto: Faulhaber

Bundesrepublik, später auch im Ausland, folgten. Inzwischen hat Foeller in nahezu allen Ländern der Welt in renommierten Galerien, Kunsthäusern oder auf Kunstmessen ausgestellt. Seine Arbeiten sind im Besitz städti-

scher Sammlungen ebenso zu finden wie im Bundestag, verschiedenen Ministerien oder aber im Landratsamt des Enzkreises. Zur Ausstellung in Königsbach erscheint ein Katalog. ufa

Visionen auf der Leinwand und im Rathaus

Foeller-Werke sind noch bis zum 17. Juli im Königsbacher Rathaus ausgestellt

Königsbach-Stein (ufa). „Zusammenfassend kann durchaus behauptet werden, dass es dem Künstler Peter Foeller in eindrucksvoller Weise gelungen ist, eine Symbiose von konkreter und expressiver Kunst herzustellen“, stellte die Kunsthistorikerin Claudia Emmert bei der Vernissage zur Foeller-Ausstellung „Vision – Revision“ im Königsbacher Rathaus fest. „In der gelungenen Verbindung zweier kunstgeschichtlich, vor allem für Deutschland sehr wichtigen Stile, nämlich dem Expressionismus, und damit dem Beginn der abstrakten Kunst am Anfang des 20. Jahrhunderts, und der konkreten Kunst, die ihre Wurzeln im Bauhaus der 20er Jahre hat – ihre international beachtete Blütezeit in den späten 60er und frühen 70er Jahren erlebte, hat der Künstler es verstanden, einen neuen Weg in der Malerei einzuschlagen und einen eigenständigen Stil zu entwickeln.“

Emmert weiter: „Aber vielleicht ist eine solch kunstgeschichtliche Einordnung für den Betrachter gar nicht so wichtig. Denn der eigentliche Zauber der Bilder von Peter Foeller liegt vor allem darin, dass sie einen neuen Blick auf Bekanntes und Vertrautes möglich machen.“

Bürgermeister Bernd Kielburger hatte zuvor die zahlreichen Gäste begrüßt, besonders Foellers betagte Mutter, die immer noch in Sichtweite vom Rathaus wohnt, sowie Gerlinde Hämmerle, „die im letzten Jahrzehnt eine wichtige Wegbegleiterin war und der Gemeinde erheblich Unterstützung hat zuteil werden lassen.“ Er freute sich außerordentlich, „dass Du uns heute, wenige Tage vor Deinem Ruhestand, die Ehre gibst.“ Sie habe „in ihrer Arbeit, aber auch gerade in ihrer Art, einem Amt eine Prägung zu geben, Maßstäbe gesetzt.“ Kielburger dankte Foeller, der Jahrzehnte nach seiner Kindheit in Königsbach als weitergereister und vielfach ausgezeichnete Künstler mit seinen Werken an den Ort seiner Jugend zurückkehre, und mit seinen Bildern „Gemeinde-Rat“ und „Dorffest“ oder dem Fries „Eine Woche – sieben Tage“ einen Beitrag geleistet habe für die neue Königsbacher Mitte, die bereits beachtenswerte Auszeichnungen erhalten habe. Kielburgers Dank galt auch der Dixie-Band des Lise-Meitner-Gymnasiums für die musikalische Umrahmung.

Gerlinde Hämmerle würdigte Kielburgers „großartige Idee“, auch künftig „die Kunst in dieses Rathaus zu bringen und damit zu den Bürgern.“ Sie zeigte sich ebenso begeistert von Foellers Werken, deren „Farben geradezu explosionsartig auf mich zukommen“ und gratulierte darüber hinaus „zu der Sanierung, zur



EINE NEUE TRADITION soll mit der Foeller-Ausstellung im Königsbacher Rathaus begründet werden. Bernd Kielburger, Claudia Emmert, Gerlinde Hämmerle, Erster Landesbeamter Wolfgang Herz, Peter und Claudia Foeller freuten sich bei der Vernissage über die gelungene Veranstaltung. Foto: PK

Ausstellung und zu diesem Bürger, der zwar nicht mehr hier lebt, aber von hier stammt.“ Ein wenig Eigenlob musste auch sein: Die Regierungspräsidentin erinnerte an die 5,5 Millionen Euro („das ist schon richtiges Geld“), die die Sanierung der Ortsmitte verschlungen habe. Sie sagte, „es freut mich, dass auch mein Haus seinen Teil mit einem Landeszuschuss von 1,5 Millionen Euro zu dieser erfolgreichen Leistung beitragen konnte“, auch wenn die Gemeinde nicht zu den Ärmsten zähle.

Peter Foeller schließlich schien überwältigt: „Das hätte ich mir in meiner Jugend nie träumen lassen, hier in diesem Rathaus auszustellen“, sagte der gegenüber dem Rathaus aufgewachsene, in Berlin und auf Kreta lebende Künstler. Er dankte allen, die daran beteiligt

waren. „Hier hat man nicht nur Wände für die Kunst, sondern auch für die Menschen, die sich darin bewegen.“

Er richtete Dank an die Regierungspräsidentin für ihr Grußwort sowie an Claudia Emmert für die ausführliche Vorstellung seiner Arbeit, und nicht zuletzt an Bürgermeister Kielburger, dem er bescheinigte, „Sie haben noch Visionen, das spürt man.“ Foeller lud zu seiner Ausstellung ab 22. Juli im Haus Sommer in Berlin ein, wo auch die Bilder „Gemeinde-Rat“ und „Dorffest“ beim Brandenburger Tor zu sehen sein werden.

Die Ausstellung in Königsbach ist noch bis 17. Juli geöffnet: Montags bis freitags von 8 bis 17 Uhr, sonntags von 11 bis 18 Uhr.